



 **VIMENTIS** Umfrage

Volksmeinung 2014

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Volksstimmung

AHV

Armee

Verkehr



Volksmeinung 2014

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen
Volksstimmung
AHV
Armee
Verkehr

1. 10. 2013 bis 30. 11. 2013
23 404 Teilnehmer
47 Fragen
www.vimentis.ch/umfrage

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgesuchte Ergebnisse	3
1.1	Volksstimmung	4
1.2	AHV	6
1.3	Armee	8
1.4	Verkehr	10
2	Übersicht	12
2.1	Verein Vimentis	12
2.2	Erhebungsmethodik	13
2.3	Ergebnisse im Internet	16
3	Danksagung	17

1 Ausgesuchte Ergebnisse

Thema Volksstimmung **mehr auf Seite 4**

Den weitaus höchsten Handlungsbedarf sieht die Bevölkerung in der Ausländer- und Asylpolitik. Nur 43 % der Bevölkerung ist mit der Schweizer Politik zufrieden.

Thema AHV **mehr auf Seite 6**

Die AHV soll durch zusätzliche Einnahmen finanziert werden – bspw. durch eine Vermögenssteuer. Rentenkürzungen und eine Erhöhung des Rentenalters sind hingegen Tabu.

Thema Armee **mehr auf Seite 8**

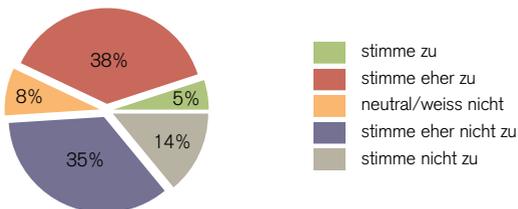
Die Bevölkerung stimmt dem Bundesrat zu und möchte in der Armee sparen. Dabei soll primär in der personellen Grösse der Armee gespart werden. Zudem ist die Schweizer Bevölkerung gegen den Kauf neuer Kampfjets.

Thema Verkehr **mehr auf Seite 10**

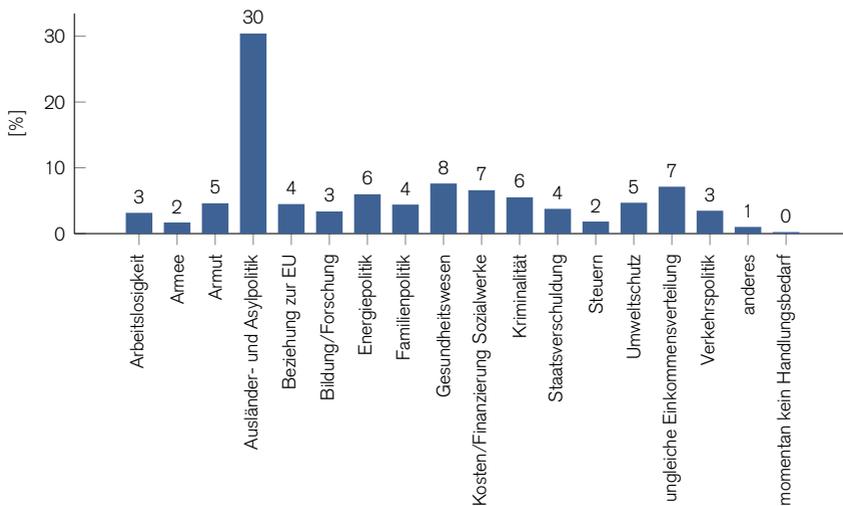
Die Schweizer Bevölkerung spricht sich für mehr Mobilität aus und möchte insbesondere die Kapazität im Schienenverkehr erhöhen. Zeitlich unterschiedliche Ticketpreise lehnt die Bevölkerung hingegen ab. Dafür befürwortet die Bevölkerung eine 3. Klasse mit reinen Stehplatzwagen, um mehr Personen pro Wagen befördern zu können.

1.1 Volksstimmung

Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden



Welches Thema hat für Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?



Erläuterungen

Wie in den letzten Jahren 2013 und 2012 sind auch 2014 mehr Personen in der Schweiz unzufrieden als zufrieden mit der Schweizer Politik. Immerhin ist eine Wende zu erkennen: 2014 sind noch 49 % der Schweizer Bevölkerung mit der Schweizer Politik nicht oder eher nicht zufrieden, während es 2013 noch 51 % waren. Auch die Bevölkerung, die zufrieden oder eher zufrieden ist mit der Schweizer Politik ist von 42 % 2013 auf 43 % 2014 angestiegen.

Die Zufriedenheit ist bei der Wählerschaft der CVP am höchsten (74 %). Die SVP-Wähler sind mit nur 23 % Zufriedenen am kritischsten. Bemerkenswert ist zudem, dass die Zufriedenheit mit dem im Haushalt verfügbaren Einkommen zunimmt. Von den Haushalten mit einem monatlichen Einkommen von über CHF 12 000 ist mehr als die Hälfte (52 %) zufrieden, während bei den Personen mit einem monatlichen Einkommen unter CHF 3 000 nur noch etwas mehr als ein Drittel (36 %) zufrieden ist.

Den grössten Handlungsbedarf sieht die Schweizer Bevölkerung wie bereits im vergangenen Jahr in der Ausländer- und Asylpolitik, den zweiten Platz belegt das Gesundheitswesen und den dritten Platz belegen gemeinsam die beiden Themen Kosten/Finanzierung Sozialwerke und die ungleiche Einkommensverteilung. Beinahe ein Drittel der Bevölkerung (30 %) sieht in der Ausländer- und Asylpolitik den grössten Handlungsbedarf. 2013 sahen noch 34 % den grössten Handlungsbedarf in diesem Bereich. Bemerkenswert ist, dass in den welschen Kantone Freiburg, Genf und Waadt mit 26, 20 und sogar 18 % signifikant weniger Personen darin den höchsten Handlungsbedarf sehen.

Während 12 % der Schweizer mit einem Einkommen grösser CHF 12 000 den höchsten Handlungsbedarf in den Kosten/Finanzierung der Sozialwerke sehen, sehen von den Personen mit einem Einkommen tiefer CHF 3 000 nur 4 % da den höchsten Handlungsbedarf. Hingegen nennen 9 % der Bevölkerung mit einem Einkommen tiefer CHF 3 000 den höchsten Handlungsbedarf in der Armut, während nur 3 % der Schweizer mit einem Einkommen grösser CHF 12 000 darin den höchsten Handlungsbedarf sehen.

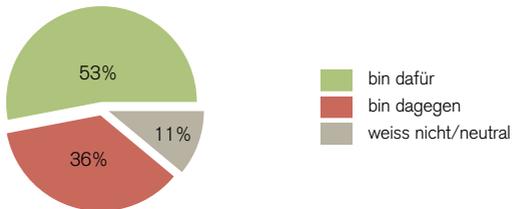
Die **detailliert Auswertung** aller drei Fragen zur Volksstimmung finden Sie in der Langfassung: www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

1.2 AHV

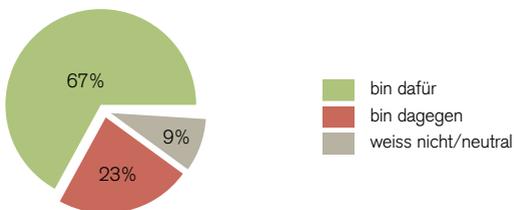
Mit welcher Massnahme soll die zukünftige Finanzierung der AHV gesichert werden?



Die AHV wird durch eine Anhebung der Vermögenssteuer in den Kantonen mitfinanziert.



Das ordentliche Rentenalter wird abhängig von der Tätigkeit. Personen mit belastenden Tätigkeiten erhalten die Rente früher als solche mit weniger belastenden.



Erläuterungen

Erstmals besteht in der Schweizer Bevölkerung ein klarer Konsens darüber, wie die Finanzierung der AHV in Zukunft sichergestellt werden soll. 69 % der Schweizer Bevölkerung und damit eine deutliche absolute Mehrheit will die Finanzierung mit zusätzlichen Einnahmen für die AHV sicherstellen.

Dabei ergibt sich eine knappe absolute Mehrheit von 53 % für eine Mitfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Vermögenssteuer in den Kantonen. Dies befürworten alle Parteiwähler, einzig die FDP-Wähler sprechen sich mit einer absoluten Mehrheit und die SVP-Wähler mit einer relativen Mehrheit gegen eine Erhöhung der Vermögenssteuer aus. Eine Finanzierung über höhere Lohnabzüge wird mit 54 % klar abgelehnt.

Zudem ist bemerkenswert, dass sich eine deutliche absolute Mehrheit von 79 % für ein einheitliches Rentenalter für Frau und Mann ausspricht. Auch unter den Frauen sprechen sich 70 % für eine Angleichung des Rentenalters aus, jedoch 90 % der Männer.

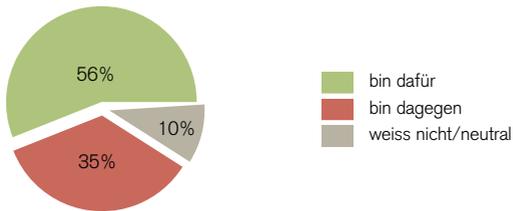
Ein weiteres interessantes Ergebnis ergab die Frage, ob das Rentenalter in Abhängigkeit von der Belastung der beruflichen Tätigkeit abhängig gemacht werden sollte. Auch dafür besteht in der Bevölkerung eine deutliche absolute Mehrheit von 67 %, wobei mit zunehmendem Einkommen die Zustimmung sinkt. Für eine Lebensarbeitszeit anstelle eines fixen Rentenalters ergibt sich hingegen nur eine relative Mehrheit von 45 % gegenüber von 37 %.

Schliesslich ist eine absolute Mehrheit von 58 % dafür, dass neben dem Finanzhaushalt auch in der AHV eine Schuldenbremse eingeführt wird. Bei Erreichung der Schuldengrenze wollen 70 % der Bevölkerung, dass zusätzliche Einnahmen für die AHV beschafft werden.

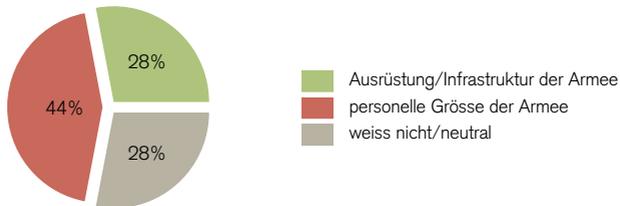
Die **detailliert Auswertung** aller 14 Fragen zum Thema AHV finden Sie in der Langfassung: www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

1.3 Armee

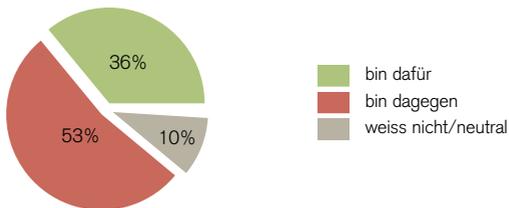
Das Armeebudget wird gekürzt.



Wo soll in der Armee am ehesten gespart werden?



Die Schweiz kauft neue Kampfflugzeuge.



Erläuterungen

Eine deutliche Mehrheit (56 %) spricht sich für eine Kürzung des Armeebudgets aus. Von den Personen, welche Militärdienst leisten/geleistet haben, sind hingegen 51 % gegen eine Kürzung. Auch beim Geschlecht gibt es eine unterschiedliche Meinung. Männliche Personen sind mit 49 % an einer Kürzung interessiert, während weibliche mit 62 % dafür stimmen. Weiterhin ist bemerkenswert, dass die Befürwortung mit steigendem Einkommen abnimmt. So sinkt die absolute Mehrheit von Personen mit einem Haushaltseinkommen von weniger als CHF 3 000 von 60 % auf 51 % bei Personen mit einem Einkommen grösser CHF 12 000.

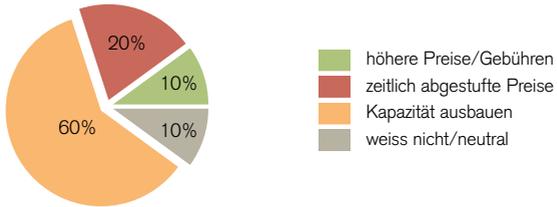
Bei der Frage, ob bei den personellen Ausgaben oder bei der Ausrüstung gespart werden soll, ergibt sich eine relative Mehrheit von 44 %, die am ehesten in der personellen Grösse der Armee sparen würde. Bei den Männern würden nur 21 % in der Ausrüstung sparen. Die Einsparungen in der personellen Grösse sollen sowohl durch eine Reduktion der Anzahl Dienstleistenden (61 % dafür) als auch durch eine Verkürzung der Dienstdauer (52 % dafür) erreicht werden. Zudem wünscht sich 61 % der Schweizer Bevölkerung, dass der Zivildienst gleich lange dauert wie der Militärdienst.

Auch wenn primär in der personellen Grösse der Armee gespart werden soll, will die Schweizer Bevölkerung keine neuen Kampfflugzeuge. Insgesamt sind 53 % gegen den Kauf neuer Kampffjets. (Ehemalige) Angehörige der Armee hingegen sind mit 55 % für den Kauf neuer Kampffjets. Interessant ist ebenfalls, dass die Ablehnung neuer Kampffjets mit dem Einkommen sinkt, so spricht sich unter den Personen mit einem Einkommen grösser CHF 12 000 gerade noch eine relative Mehrheit von 46 % gegenüber 44 % gegen neue Kampffjets aus.

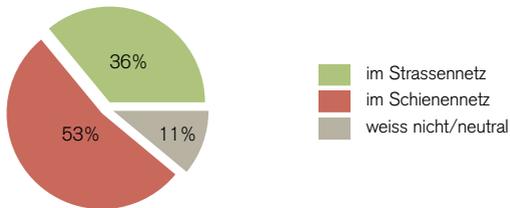
Die **detailliert Auswertung** aller acht Fragen zum Thema Armee finden Sie in der Langfassung: www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

1.4 Verkehr

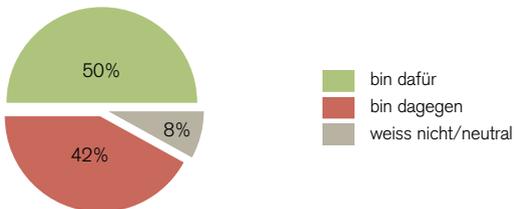
Wo soll die Kapazität im Verkehr am ehesten ausgebaut werden?



Wo soll die Kapazität im Verkehr am ehesten ausgebaut werden?



Um die Kapazität im Bahnverkehr auszubauen, wird eine 3. Klasse mit reinen Stehplatzwagen zu geringeren Preisen eingeführt.



Erläuterungen

Die Schweizer Bevölkerung ist während den Stosszeiten mit vollen Zügen und verstopften Autobahnen konfrontiert. Um die Kapazitätsengpässe zu beheben, gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten. Man erhöht den Preis für die Mobilität (bspw. Ticketpreise/Benzinpreise), man setzt Anreize zur Benützung der Strasse und Züge ausserhalb der Stosszeiten (zeitlich abgestufte Preise) oder man baut die bestehenden Kapazitäten aus.

Die Umfrage zeigt, dass sich die Schweizer Bevölkerung mit einer deutlichen absoluten Mehrheit (60 %) für einen Ausbau der bestehenden Kapazitäten ausspricht. Höhere Preise stehen gemäss der Umfrage nicht zur Diskussion. Auch für zeitlich abgestufte Preise sind nur 20 % der Bevölkerung.

Mit 53 % möchte eine knappe absolute Mehrheit der Bevölkerung die Kapazität im Schienenverkehr ausbauen und nicht im Strassenverkehr. Wenig überraschend ist, dass Autofahrer mit 50 % hingegen für einen Ausbau des Strassennetzes sind, während 77 % der ÖV-Nutzer das Schienennetz ausbauen wollen.

Finanziert werden soll der Kapazitätsausbau im Schienenverkehr durch höhere Bundesbeiträge an den Schienenverkehr. 54 % befürworten eine solche Finanzierungslösung. Eine Finanzierung über höhere Ticketpreise oder eine Quersubventionierung durch höhere Abgaben auf dem Strassenverkehr werden mit 69 % resp. 64 % abgelehnt. Bemerkenswert ist, dass auch die Autofahrer eine Finanzierung durch höhere Ticketpreise ablehnen. Die Benutzer von öffentlichem Verkehr und anderen Transportmitteln würden jedoch mit einer relativen Mehrheit eine Quersubventionierung befürworten.

Weiter befürwortet die Schweizer Bevölkerung die Einführung einer dritten Klasse mit reinen Stehplatzwagen im Zugverkehr um mehr Personen befördern zu können. Eine knappe absolute Mehrheit von 50 % ist dafür. Die ÖV-Nutzer als Direktbetroffene befürworten den Vorschlag nur mit einer relativen Mehrheit von 47 % gegenüber von 44 %.

Die **detailliert Auswertung** aller zehn Fragen zum Thema Verkehr finden Sie in der Langfassung: www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

2 Übersicht

2.1 Verein Vimentis

2.1.1 Ziel und Zweck

Vimentis ist eine neutrale Politik-Plattform mit dem Ziel, den politischen Entscheidungsprozess in der Schweiz zu verbessern. Dabei soll den Bürgern einerseits ermöglicht werden, ihre Bedürfnisse zur Sprache zu bringen und früher in die politische Diskussion eingebunden zu werden. Andererseits sollen politische Themen einfach, verständlich und neutral erklärt werden, damit sich alle Bürger auf Basis sachlicher Argumente selber eine Meinung bilden können.

Um diese Ziele zu erreichen, betreibt Vimentis folgende vier Projekte:

- Die Online-Plattform soll dem Volk Zugang zu umfassenden und neutralen Informationen ermöglichen.
- Vimentis Dialog unterstützt die Diskussion zwischen Politik und Bevölkerung.
- Vimentis-Umfrage führt jährlich die grösste politische Online-Umfrage der Schweiz durch, um die Meinung der Bevölkerung zu aktuellen politischen Themen zu erfassen.
- Vimentis Wahlen erstellt Wahlhilfen zu kantonalen und nationalen Wahlen, die der Bevölkerung helfen, den richtigen Vertreter für die persönliche Meinung zu finden.

2.1.2 Vimentis-Umfrage

Die Vimentis-Umfrage ist die grösste politisch neutrale Online-Umfrage zur Zukunft der Schweiz mit jährlich 20 000 bis 30 000 Teilnehmern. Während mehreren Wochen kann die Schweizer Bevölkerung auf <http://www.vimentis.ch> zu verschiedenen Themenbereichen anonym Stellung nehmen und so aktiv zu einem intensiveren Dialog zwischen der Bevölkerung und der Politik beitragen.

Das erklärte Ziel ist es, politische Vorschläge in einem frühen Stadium der Diskussion auf ihre Mehrheitsfähigkeit hin zu überprüfen und dadurch der Politik und interessierten Kreisen eine Grundlage für politische Neuerungen zu schaffen. Damit wird eine Stärkung der direkten Demokratie erreicht und ein Stillstand der Politik verhindert. Daneben soll die Schweizer Bevölkerung zu einer aktiven Diskussion motiviert werden, um so die Zukunft der Schweiz mitzugestalten. Hinter dem Projekt stehen sechs Studenten der Universität St. Gallen und der ETH Zürich. Die Gruppe hat während dem vergangenen Jahr ehrenamtlich für die Umsetzung der Studie gearbeitet.

2.2 Erhebungsmethodik

2.2.1 Repräsentativität

Vimentis-Umfrage ist repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung mit einer Präzision von $\pm 4\%$. Da es sich bei Vimentis-Umfrage um eine Online-Umfrage handelt, mussten verschiedene Vorkehrungen getroffen werden, um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

Eine gewöhnliche Internetumfrage ist in der Regel aus folgenden Gründen nicht repräsentativ:

- Personen, die über keinen Internet-Zugang verfügen, können nicht teilnehmen.
- Es können nur Personen an der Umfrage teilnehmen, welche davon Kenntnis haben.
- Es nehmen nur Personen teil, welche an den Umfragethemen interessiert sind.

Damit möglichst alle Schweizer von der Umfrage erfahren, wurden Orts-, Kantons- und nationale Parteien über die Umfrage informiert, die Bevölkerung über Medien und Partner zur Teilnahme aufgerufen und mehr als 11 Mio. Anzeigen im Internet aufgeschaltet.

Weiter wurden alle Antworten nach den demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, Kanton und Bildung gewichtet. Damit wird die Schweizer Bevölkerung in diesen Kriterien durch die Stichprobe exakt abgebildet.

Mit diesen Vorkehrungen, speziell mit dem Gewichtungsverfahren, werden die von gängigen Internetumfragen bekannten Verzerrungen fast vollständig eliminiert und so ein aussagekräftiges Ergebnis erzielt. Dabei wurden die Daten des Bundesamts für Statistik als Grundlage verwendet. Die Ergebnisse von Vimentis sind dadurch bei 23 404 Teilnehmern mit einer Präzision von $\pm 4\%$ repräsentativ. Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite ist ein Indikator für die Genauigkeit der Daten.

2.2.2 Fragebogen

Der Fragebogen umfasst insgesamt 47 Fragen. Mit den ersten 15 Fragen werden soziodemographische Angaben zur Person und zu deren Stimmverhalten erhoben. Die restlichen 32 Fragen befassen sich mit den vier Themenbereichen Volksstimmung, AHV, Armee, Verkehrspolitik.

2.2.3 Datenerhebung und Stichprobe

Die Daten sind anhand des oben beschriebenen Fragebogens durch die Online-Umfrage vom 01. 10. 2013 bis zum 30. 11. 2013 erhoben worden.

Um ein mehrfaches Teilnehmen und ein zufälliges Ausfüllen des Fragebogens zu verhindern, wurden verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. Antworten, bei denen ein Verdacht auf Manipulation (Mehrfachteilnahme oder zufälliges Ausfüllen) bestand, wurden vor der Auswertung entfernt.

Die Stichprobe wurde, wie unter Repräsentativität erläutert, nach den Kriterien Bildung, Geschlecht, Kanton und Alter gewichtet. Sie bildet damit die Bevölkerungsstruktur in diesen vier Dimensionen exakt ab. Grundlage für die Gewichtung waren die Bevölkerungsdaten des Bundesamts für Statistik.

2.2.4 Regionen

Um den Effekt der Verzerrung möglichst gering zu halten, wurden bei der Auswertung keine Aussagen über Gruppen mit weniger als 500 Teilnehmern gemacht. Weiter wurden einzelne Kantone, die weniger als 500 Teilnehmer verzeichnen, mit anderen Kantonen zu Regionen zusammengelegt. Ein Rückschluss vom Ergebnis einer Region auf den einzelnen Kanton innerhalb dieser Region ist nicht möglich.

Folgende Kantone wurden zu Regionen zusammengefasst:

Abkürzung	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	SH, TG
OS	Ostschweiz	AI, AR, SG
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	NW, OW, UR, ZG

2.2.5 Parteistärken

Zur Sicherstellung der Repräsentativität der Umfrage werden im Fragebogen einige Testfragen gestellt, anhand derer die Repräsentativität der Antworten überprüft werden kann.

Die wichtigste Testfrage ist dabei, welcher Partei die Teilnehmer bei den Nationalratswahlen 2011 ihre Stimme gegeben haben. Die Antworten auf diese Frage können mit dem realen Wahlergebnis 2011 verglichen werden. Daraus lässt sich auf die Präzision der von der Vimentis-Umfrage erhobenen Daten schliessen.

Folgende Ergebnisse entsprechen dem Wahlergebnis $\pm 4\%$:

Partei	Umfrage	Wahl 2011	Differenz
SVP	31 %	27 %	4 %
SP	22 %	19 %	3 %
FDP	15 %	15 %	0 %
CVP	9 %	12 %	-3 %
Grüne	5 %	8 %	-3 %
BDP	6 %	5 %	1 %
GLP	5 %	5 %	0 %
EVP	1 %	2 %	-1 %
EDU	1 %	1 %	0 %
andere	2 %	2 %	0 %

2.3 Ergebnisse im Internet

2.3.1 Online-Datenbank

Alle Ergebnisse der Vimentis-Umfrage können Sie auch bequem und detailliert online abrufen. Total sind 445 Fragen zu 14 verschiedenen Themenbereichen kostenlos abrufbar. Die Datenbank umfasst damit sämtliche Ergebnisse der Vimentis-Umfragen seit 2004. Zudem können Sie die Ergebnisse nach verschiedenen demographischen Kriterien wie z. B. Alter, Geschlecht, Partei, Kanton, Bildung etc. aufschlüsseln. Die Datenbank finden Sie unter www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse.

2.3.2 Publikation

Die kommentierten Kurz- und Langfassungen aller Vimentis-Umfragen seit 2004 können Sie ebenfalls online als PDF-Datei herunterladen oder in gedruckter Form bei uns bestellen.

3 Danksagung

Ohne die Unterstützung von verschiedenen Persönlichkeiten und Organisationen wäre die Durchführung der Vimentis-Umfrage nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich für das Engagement und die wertvollen partnerschaftlichen Beiträge.

Ein herzlicher Dank geht an:



Albert Röstli
Nationalrat
SVP



David Roth
Vizepräsident
SP



Philipp Müller
Präsident
FDP



Christophe Darbellay
Präsident
CVP



Regula Rytz
Co-Präsidentin
Grüne



Martin Bäumle
Präsident
GLP



Martin Landolt
Präsident
BDP

Medienpartner



Weitere Partner



Impressum

Vimentis
Postfach
9000 St. Gallen
www.vimentis.ch



Kontakt:
Patrick Sieber
sieber@vimentis.ch

Redaktion:
Fabian Akeret, Jon Baumann, Jöri Gujan, Fabian Heller, Florine Roduit, Patrick Sieber

Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen gelten immer für Frauen und Männer.

Alle Daten und Grafiken dürfen unter Angabe der Quelle frei verwendet werden.

Publikation: Februar 2014